



# Info 1

## Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Wir haben Informationsmaterialien zu unterschiedlichen Themenbereichen geschaffen. In dem **Info 1** erhalten Sie Antworten auf folgende Fragen:

- Was ist die Hamburger Koordinationsstelle und welche Unterstützung bietet sie?
- Was sind Wohn-Pflege-Gemeinschaften und welche Angebote gibt es in Hamburg?

### Aufgaben und Ziele

Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften besteht seit Anfang 2006 in Trägerschaft der STATTBAU HAMBURG; sie wird durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert. Als zentrale Anlaufstelle ist es unsere Aufgabe, ältere Menschen, Angehörige, Betreuer, Vereine und Institutionen, aber auch Pflegedienste und die Wohnungswirtschaft über alternative Wohn- und Betreuungsformen für pflegebedürftige Menschen zu informieren. Wir sind für Sie da, wenn Sie Informationen, Beratung und Kontakte zu neuen Wohn-Pflege-Formen benötigen. Wir unterstützen Sie bei der Suche nach einer angemessenen Alternative außerhalb klassischer stationärer Angebote. Wir beraten und begleiten Initiatoren bei der Gründung, Umsetzung und Praxisgestaltung neuer Wohn-Pflege-Angebote.

Unser Ziel ist, die Zahl, Vielfalt und regionale Ausgewogenheit kleinräumiger Wohn-Pflege-Angebote in Hamburg zu stärken. Als Beratungs-, Informations-, und Service-stelle kooperieren wir mit den Hamburger Pflegestützpunkten, Beratungsstellen und Selbsthilfeorganisationen.

### Auf einen Blick

- Ressourcen erschließen
- Strukturen entfalten
- Nachfrage stärken
- Projektvielfalt fördern
- Regionale Verteilung
- Qualitäten sichern
- Erstberatung / Entscheidungshilfe
- Vermittlung Wohn-Pflege-Börse
- Projektberatung: Gründung, Umsetzung, Begleitung
- Förderung von Kooperationen zwischen Wohnungswirtschaft und Dienstleistungsanbietern
- Austausch der Akteure
- Fach- und Öffentlichkeitsarbeit

### Wenn es zu Hause nicht mehr geht

Wohn- und Lebensqualität wird maßgeblich von sozialen Kontakten, Geborgenheit, Anregung und je nach Bedarf Betreuung und Pflege bestimmt. Dies gilt für alle, nicht nur für ältere Menschen. Wer jedoch auf Betreuung und Pflege angewiesen ist, wie Menschen mit Demenz oder mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen, für den gilt dies besonders.

Die meisten pflegebedürftigen Menschen werden nach wie vor von Angehörigen oder ambulanten Pflegediensten zu Hause betreut. Bis es nicht mehr geht und die Entscheidung ansteht: Was tun?

Gerade dann sind alle Angebote von besonderem Interesse, die die Kontinuität des pflegebedürftigen Menschen sichern, seine Bedürfnisse und Gewohnheiten einbeziehen sowie die individuelle Lebensgeschichte berücksichtigen. Ziel ist es, soziale Teilhabe und Selbstbestimmung über das eigene Leben zu erhalten. Hier bieten Pflege-Wohn-Gemeinschaften eine sinnvolle Alternative.

### Alt werden in Gemeinschaft

In einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft leben - möglichst im vertrauten Stadtteil - sieben bis zwölf Menschen in einer familiären und wohnlichen Atmosphäre.

Ihr Wohnbereich besteht aus privatem Wohnraum und gemeinschaftlich genutzten Flächen. Der Alltag findet in Wohnküche und Wohnzimmer statt.

Damit sich alle in der Wohnung ungehindert bewegen können, ist Barrierefreiheit eine Grundanforderung. Der Grundriss bietet ausreichend Raum für Bewegung und Rückzug sowie Sicherheit. Die vertraute Atmosphäre wird durch die Ausstattung mit dem eigenen Mobiliar gewährleistet.

### Individuell betreut und geborgen

In Wohn-Pflege-Gemeinschaften leben Menschen, die aus körperlichen oder psychischen Gründen auf Begleitung, Betreuung und Pflege angewiesen sind.

Je nach Bedarf werden sie von Alltagsbegleitern und Pflegekräften rund um die Uhr betreut. Diese organisieren den gemeinsamen Haushalt und beziehen die WG-Mitglieder soweit wie möglich in die Tätigkeiten ein. Dazu gehören: Gemeinsames Einkaufen, Kochen, Spaziergänge oder andere Freizeitaktivitäten. Je nach Bedürfnis, Wunsch und Möglichkeiten können sich die Wohngemeinschaftsmitglieder beteiligen oder in ihre Privatsphäre zurückziehen.

Tagesgestaltung und Betreuungskonzept orientieren sich an den Biographien, Gewohnheiten und Bedürfnissen der Menschen, die dort leben. Durch die Überschaubarkeit des Wohnens und ein festes Mitarbeiterteam werden gute Voraussetzungen für soziale Geborgenheit geschaffen.

Wohn-Pflege-Gemeinschaften - als Alternative zur klassischen Heimunterbringung und zum Alleinwohnen - bieten:

- eine wohnliche und familienähnliche Versorgungsform
- eine bedürfnisgerechte Betreuung und Pflege und
- eine Entlastung pflegender Angehöriger.

## Das Hamburgische Wohn – und Betreuungsqualitätsgesetz

In Hamburg werden Wohn-Pflege-Gemeinschaften auf der Grundlage des Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz (HmbWBG) in zwei Angebotsformen unterschieden: in Angebote, die in der Verantwortung der Mieter (bzw. deren Angehörige /gesetzlichen Betreuer) und solche, die in der Verantwortung eines Trägers liegen.

### Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Selbstverantwortung

In einer Wohngemeinschaft leben drei bis höchstens zehn Menschen, die aufgrund von Schwerstpflegebedürftigkeit, einer demenziellen oder psychischen Erkrankung oder geistigen Behinderung in ihrer Alltagskompetenz dauerhaft eingeschränkt sind.

Die WG-Mitglieder organisieren ihren gemeinsamen Haushalt und können – unabhängig vom Vermieter – Pflege- und Betreuungsleistungen gegen Entgelt in Anspruch nehmen. Eine WG zeichnet sich durch ein hohes Maß an Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Betroffenen bzw. ihrer Angehörigen und Betreuer aus.

Sie haben das Hausrecht, bestimmen welche Leistungen ein oder mehrere Pflegedienste erbringen sollen, und nehmen Einfluss auf die Tagesgestaltung und die Pflege- und Betreuungsleistungen.

### Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Verantwortung eines Betreibers

In einer Wohneinrichtung hält ein liegt die Verantwortung beim Betreiber, erhält zusätzlich zur Überlassung von Wohnraum weitergehende Betreuungsleistungen vor, die für die Haushaltsführung unverzichtbar sind. Dazu gehören zum Beispiel Pflege, pädagogische Betreuung oder eine hauswirtschaftliche Versorgung. Wohneinrichtungen können in ambulanter oder stationärer Form organisiert sein.

Bis zu zwölf Personen leben in einer Großraumwohnung oder in Haus- und Etagengemeinschaften zusammen. Auch deren Räumlichkeiten und Ausstattung orientieren sich an privatem Wohnraum. Neben einem individuellen Mitspracherecht wird die kollektive Mitwirkung in der Regel in Form eines Wohnbeirates sichergestellt.

#### Für beide Versorgungsformen gilt:

In einer Erprobungsphase werden neue Projekte von den zuständigen Aufsichtsbehörden über die gesetzlichen Anforderungen beraten und auf ihren Status (WG oder WE) geprüft.

Hamburgisches Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz, Download:

[www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/2130542/wohn-und-betreuungsqualitaetsgesetz-hamburg.html](http://www.hamburg.de/pflege/veroeffentlichungen/2130542/wohn-und-betreuungsqualitaetsgesetz-hamburg.html)

## Hamburger Koordinationsstelle

Das Team der Hamburger Koordinationsstelle:

- **Ulrike Petersen**  
**Sozialwissenschaftlerin und Gerontologin**

- **Mascha Stubenvoll**  
**Dipl. Ing. Stadtplanung**

Wir werden durch kompetente Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen verstärkt, die unseren Beratungsservice als externe Netzwerkerinnen und Netzwerker ergänzen.

### Unser Service:

- Wir beraten pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige bzw. gesetzlichen Betreuer, Wohnungsunternehmen, Pflegedienste und Träger von Wohneinrichtungen.
- Wir führen eine Wohn-Pflege-Börse, mit der wir Interessierten helfen, freien Wohnraum in Wohn-Pflege-Gemeinschaften zu finden.
- Wir begleiten Initiatoren, die Wohn-Pflege-Gemeinschaften auf den Weg bringen wollen.
- Wir unterstützen die Akteure in geplanten und bestehenden Wohn-Pflege-Angeboten in Form von Beratung und regelmäßig stattfindenden Foren.

- Wir leisten Öffentlichkeitsarbeit mit eigenen Fachveranstaltungen, Newsletter und Journal, sowie mit dem Internetauftritt der Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften.

### Sprechen Sie uns an, wenn Sie

- eine freie Wohneinheit in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft suchen,
- Informationen, Beratung und Kontakte zu Wohn-Pflege-Formen benötigen,
- sich für sich selbst oder als Angehöriger für Ihr Familienmitglied informieren möchten,
- als Wohnungsunternehmen oder Träger einer Wohneinrichtung darüber nachdenken, neue Wohn-Pflege-Formen in ihr Angebot zu integrieren oder,
- sich als Pflegedienst für diese neue Betreuungsform interessieren.

### Kontakt

#### STATTB AU HAMBURG

#### Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Hamburger Koordinationsstelle für  
Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Sternstraße 106

20357 Hamburg

Tel.: 040 / 432 942 - 23, bzw. - 32

Fax: 040 / 432 942 - 10

[koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de](mailto:koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de)

[www.stattbau-hamburg.de](http://www.stattbau-hamburg.de)

### Infoblätter der Koordinationsstelle

**Info 1:** Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 2:** Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg- Eine Übersicht

**Info 3:** Pflegedienste für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 4:** Kosten in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 5:** Architekturbüros Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 6:** Gemeinsam zum Ziel kommen - Hinweise zu rechtlichen Fragestellungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 7:** Empfehlungspapier zur Nachvermietung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Info 8:** Hygienische Maßnahmen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

**Stand 12/2015**